

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Ja — natürlich — selbstverständlich kann ich einbrechen!“

„Sie würden einer guten Sache dienen!“

„Dja — das wär 'mal eine Abwechslung!“ stotterte Dorival. Er kam sich vor wie ein Idiot.

Sie neigte sich zu ihm und sah ihn erwartungsvoll an. Bittend! Das gab ihm den Rest. Wenn man das Köpfchen dicht vor sich sieht, das einem als das krönende Wunderwerk einer sonntäglich gelaunten Natur erscheint, und wenn die Augen, die man anbetet, trauern und sehen — dann — dann macht man Dummheiten! Alle Dummheiten! Wie hieß es im Faust —

So ein verliebter Tor verpufft
Euch Sonne, Mond und alle Sterne
Zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft.

Dja! Und bekanntlich soll man für die geliebte Frau durchs Feuer gehen, was sozusagen auch eine ziemliche Zumutung ist. Also — warum nicht auch ein bißchen einbrechen? Warum nicht! Gemordet hätte er für sie in diesem Augenblick. Mit Wonne!

„Wollen Sie mir denn nicht helfen?“ fragte sie zaghaft.

„Selbstverständlich!“

Er ergriff ihre Hand, streichelte sie, und sagte zuversichtlich und beruhigend:

„Aber natürlich will ich Ihnen helfen. Ich breche bei diesem Labwein ein, nehme ihm den Brief weg, stecke ihn in einen Rosenstrauch und mache ihn Ihnen zum Geschenk!“

Er war entzückt, daß sie ihm ihre Hand nicht entzog!

Ihre Augen leuchteten auf.

„Wirklich! Sie wollen mir den Brief beschaffen? Oh, wie dankbar werde ich Ihnen sein!“

Er küßte ihre Hand.

„Für Sie tue ich alles. Ich bin ja furchtbar verliebt in Sie!“

„Ruth rückte schleunigst ab.“

„Sie vergessen Ihr Versprechen!“ sagte sie ruhig. „Bleiben wir bei unserem — Geschäft. Was beanspruchen Sie für Ihre — Ihre — Arbeit?“

Er machte ein klägliches Gesicht.

„Ich bitte um Verzeihung, ich —“

Sie machte eine abwehrende Handbewegung.

„Sie sollen nicht abschweifen. Ich habe Ihnen verziehen, aber jetzt müssen Sie bei der Sache bleiben. Sie ist doch wahrhaftig ernst genug. Also, was wollen Sie haben?“

„Ich will die Ehre haben, Ihnen den Brief zum Geschenk machen zu dürfen!“

„Das geht nicht. Das kann ich auf keinen Fall annehmen. Sie können nicht umsonst ar-

beiten. Die Sache ist doch nicht gefahrlos. Ich biete Ihnen dreißigtausend Mark. Ich habe Ihnen ganz offen gesagt, welchen Wert der Brief für meinen Vater hat. Wenn Ihnen mein Angebot zu niedrig erscheint, so nennen Sie mir Ihre Forderung.“

Dorival tat, als überlege er sich die Sache und tappte dabei, wie rein zufällig, nach ihrer Hand. Aber sie erkannte rechtzeitig seine Kriegerlist und versteckte die Hand hinter ihrem Rücken.

„Würden Sie auch einen Vorschuß geben?“ fragte er, ihre geschäftsmäßige Art nachahmend.

„Gewiß, da ich Sie als zuverlässigen Menschen kennen gelernt habe!“

„Das ist auch nicht schlecht!“ dachte Dorival.

„Schön!“ sagte er. „Ich halte Sie beim Wort. Sie geben mir einen Vorschuß. Ich verlange dafür, daß ich Ihnen den Brief besorge, zwei Küsse!“

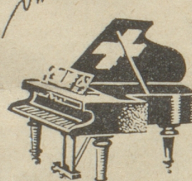
Großes Schweigen.

Er blickte sie ganz ernsthaft an. Als er sah, daß sich ein Schatten auf ihr Gesicht legte, setzte er hinzu:

„Sie bemerkten vorhin ganz richtig, daß meine Arbeit mit Gefahr verbunden ist. Diese Anzahlung würde mir Mut zu dem Unternehmen machen. Ich bin natürlich mit einem

2025

*Im Weissen
im Rammstein*



Wohlfahrt

Piano-Fabrik Helvetica
Nidau-Biel

Die idealste Nervenkräftnahrung ist 495

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2



Blütenart
wird ihr Antlitz rein u. weiß
Ihr Crème beim Gebrauch von
Rumpfs Hautverjüngender

Bor Milk Seife

Rumpf & Cie., Zürich

Fr. 1.50 das Stück 508

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellerstr. A. 6., Lenzburg (Schweiz)



19 **SK** 24

SCHWEIZER-SPORT-KALENDER

Der zweite Jahrgang
erscheint bedeutend vermehrt und noch mehr
zum Taschenbuch aller Sportsfreunde ausgebaut

ENDE NOVEMBER
Preis Fr. 2.80

Verlag Moos & Co. A.-G. Bern
Marktgasse 50 - Postcheckkonto III 2186



J. Kuhn, Md.-Tailleur
Leonhardstrasse 10
Telephon Holl. 87.03

Feine Herren- und
Damenschneiderei

Meine Spezialität: Moderne Taille
Grosse Auswahl in englischen Stoffen
Feine Anzüge von 180 Fr. an

Gewesener langjähriger Zuschneider

Gebrauchen Sie Hautcreme

Viele Frauen gebrauchen die Hautcreme ganz falsch. Sie geben viel Geld für Schönheitsmittel aus und verwenden diese in unzweckmässiger, unrichtiger Weise. Allerdings ist der richtige Gebrauch der Schönheitsmittel bisher zahlreichen Damen ein Geheimnis geblieben. **Mistress Evelyn Milton** hat über dieses interessante Thema ein äusserst interessantes, lesenswertes Buch geschrieben, in dem nicht nur erklärt wird, in welcher unsinniger Weise die meisten Damen sogenannte Schönheitsmittel gebrauchen, sondern in dem auch die einzig richtige Methode genau beschrieben wird. Wir senden dieses illustrierte Buch und zwei Proben Mytilin I. und II. umsonst an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das



Mytilin-Depot, St. Gallen 123

Heute gibt es so viele gebildete und belesene Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bildung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Hautpflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum erstenmale lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunreinigkeiten etc. dauernd beheben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!

SCHÖNE FRAUEN-

und Herrenkleiderstoffe in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Woldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsaachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD

Muster franko.

639



BAUER
KASSEN-SCHRÄNKE
SIND DIE BESTEN

BAUER & NORDSTR. 25 ZÜRICH 6